

Nichts Neues aus Berlin

Die Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung ist der notwendigste Teil der innenpolitischen Erneuerung.“ Das weiß auch der Bundeskanzler und kam in seiner Regierungserklärung vom 14. März mit diesen Worten zum Abschnitt über Gesundheitspolitik. Was dann folgte, waren zwar einige begrüßenswerte Grundsätze für unser zukünftiges Gesundheitswesen. Als Lösungsvorschläge gab es jedoch wieder nur die schon sattem bekannten Allgemeinplätze.

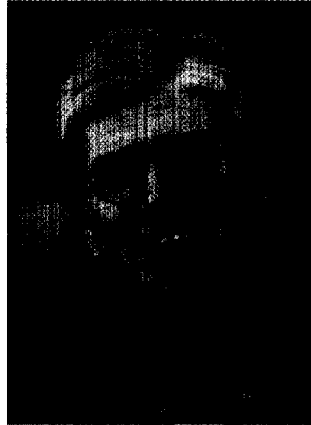
Das System der gesetzlichen Krankenversicherung sei immer noch leistungsfähig, Qualität und Standards der deutschen Medizin international vorbildlich. Ganz ihrer Meinung, Herr Bundeskanzler! Das hohe Gut Gesundheit müsse für alle finanzierbar gehalten werden, jeder solle die notwendige medizinische Versorgung unabhängig vom Alter und Einkommen bekommen. Das wollen wir Ärztinnen und Ärzte auch. Aber wie soll das in Zukunft gestaltet und vor allem finanziert werden?

Der Kanzler gesteht ein – wie vorher schon seine Gesundheitsministerin –, dass die Strategie der Kostendämpfung an ihre Grenze gestoßen sei. Gleichzeitig werden aber weiter große Einsparreserven im System geortet, die es zu erschließen gelte: 20 Prozent der Kosten würden durch Über- und Fehlversorgung verursacht. Die elektronische Patientenakte werde endlich „kostenaufwändige Doppel- und Mehrfachuntersuchungen“ vermeiden. Und vor allem: Die „kostentreibenden Monopolstrukturen“ – also die KVen – müssten endlich beseitigt werden. Das ist doch Wunschdenken, Herr Bundeskanzler: Aus lediglich behaupteten Kosten kann man keine Einsparungen erzielen.

Zur wirklich notwendigen Verbesserung der Einnahmen der Krankenkassen nur ein Satz: Vorschläge der Rürup-Kommission gibt es erst im Mai.

Wenig Konkretes auch zum Thema Überarbeitung des Leistungskataloges: Zahnbehandlung und Unfälle doch lieber in der GKV, dafür versicherungsfremde Leistungen raus (wird uns schon seit Jahren versprochen), das Krankengeld privatisiert und mehr Zuzahlungen her.

Insgesamt also wieder nichts Neues aus Berlin: Ein bisschen sparen, die heilsamen Kräfte des Wettbewerbs beschwören und den Schwarzen Peter den Leistungserbringern zuschieben. So gelingt die Reform der gesetzlichen Krankenversicherung wieder nicht.



Prof. Dr. Ingo Flenker,
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Vertreterversammlung

„Für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen“	7
Resolution der Vertreterversammlung	10

Protest I

Bündnis Gesundheit demonstriert in Düsseldorf	11
---	----

Protest II

Aktion: Meine Gesundheit ist mir wichtig!	12
---	----

Bioterrorismus

Vorsicht, Viren und Vakzine: Pockenschutz in NRW	13
--	----

Ärzteorganisation

Die Ärztenossenschaft Westfalen-Lippe – nur ein neuer Verein?	16
---	----

Magazin

Informationen aktuell	4
Leserbrief	13
Persönliches	20
Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL	31
Institut für Ärztliches Management	19
Fortbildung in den Verwaltungsbezirken	78
Bekanntmachungen der ÄKWL	21
Bekanntmachungen der KVWL	28, 59
Impressum	64